

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Amliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schaf-
beilke (in Urlaub) Stellv.: F. S. Scheele, Calw, Verlag: Schwarzwaldbacht
G.m.b.H. Calw, Geschäftsstelle: Lederstraße 25, Fernsprecher 251,
Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: H. Del-
schlager'sche Buchdruckerei, Calw. — Kurzzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche
Anzeigen ohne Gewähr. D. N. III. 37: 3670. Bei Anzeigen-Wiederholung
oder Mengenabdruck (Staffel E). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 16 Pf.
„Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B
durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Post-
bezug Ausgabe B RM. 1.60 einschl. 18 Pf. Postgebühren, zuzügl. 30 Pf. Pf.
Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige
Millimeter 7 Pf. Textteil-Millimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 93

Calw, Dienstag, 27. April 1937

111. Jahrgang

Nationalsozialistische Schulung und Volkspflege

Dr. Ley, Hilgenfeldt und die Reichsfrauenführerin sprachen zu den Kreisleitern

Burg Bogelsang, 26. April

Den Höhepunkt der Kreisleiterschulungs-
tagung auf Burg Bogelsang bildete am
Sonntagmorgen eine Rede des Reichs-
organisationsleiters Dr. Ley. Er gab einen
Ausschnitt des Schulungswezens der Bewe-
gung und der sozialpolitischen Mobilisierung.
Zunächst schilderte er die Eindrücke seiner
fürzlich beendeten Reise nach Italien. Auch
dort sei durch die Größe eines Mannes ein
Blick zur Befreiung gebracht worden und zu
der Einsicht, daß eine Nation die unleg-
baren ewigen Naturgesetze anerkennen müsse,
wenn sie sich durchsetzen will.

Dr. Ley kennzeichnete dann das Funda-
ment der nationalsozialistischen Weltanschau-
ung und betonte die untrennbare Einheit
von Körper, Seele und Geist, von der unsere
Idee ausgehe. Die Organisation der Bewe-
gung habe die Verwirklichung des nationalso-
zialistischen Glaubens zu sichern. So stark
würde das Gefühl der Partei ausgelebt
werden, daß der letzte deutsche Volksgenosse
von ihr erfasst würde und sie alle Lebens-
äußerungen des Volkes führe und betreue.
Die Tiefe des Glaubens an unsere Idee
schleße den Gehorham und die Verantwort-
ung in der Pflichterfüllung für die Partei
und das Volk in sich.

Aus diesen Gedankengängen heraus kam
Dr. Ley zu der vorordentlichen Aufgabe der
Führerweiterausbildung und zu der weltan-
schaulichen Schulungsarbeit innerhalb der Bewe-
gung, deren Aufbau und Gliederung er um-
fassend darstellte. Auf vier Grundpfeilern steht
diese Erziehungsarbeit. Der erste ist die Schul-
ung des Führerkörpers bis zum Ortsgruppen-
leiter, der zweite die Wochenendschulung, der
dritte die Massenschulung in Abendkursen, an
denen jeder deutsche Volksgenosse teilnehmen
kann, und schließlich kommt die Fachschulung
bezug, die in großartiger Weise innerhalb der
Organisation und Verbände der Bewegung
durchgeführt wird.

Die weltanschauliche Festigung und stän-
dige Ausrichtung der Führerschaft der Bewe-
gung vollzieht sich auf vier Wegen und in
vier verschiedenen Einrichtungen. Die die
Partei dafür geschaffen hat oder errichten
wird. An der Spitze steht die zu gründende
Akademie, die oberste Instanz der Par-
teischulung, die von Reichsleiter Rosenberg
geführt wird. An dieser einziartigen Schul-
ungsstätte am Glemsee wird die gesamte
Lehrerschaft der nationalsozialistischen Welt-
anschauung in jährlichen Kursen von vier
bis sechs Wochen ausgebildet. Institute für
alle Zweige unserer Wissenschaftsarbeit wer-
den ihr angegliedert sein. Daneben stehen die
drei Ordensburgen, deren Aufgabe
und Arbeit schon im Volk verwurzelt sind,
und die Adolf-Hitler-Schulen für die nation-
sozialistische Jugend. Als viertes Glied
gesellen sich die Gau- und Kreiskassen dazu.
Die Führerschaft, die auf den Ordensburgen her-
ausgearbeitet wird, jährlich dort noch ein-
mal in einem Zeitraum von 4 bis 6 Wochen
vereint sein, und etwa alle 4 bis 5 Jahre
wird jeder hohe politische Führer noch ein-
mal durch diese Schmelze unseres Glaubens
hindurchgehen.

Für die Erziehungsarbeit in der nächstfol-
genden Stufe, in den Kreisen, die als Wochen-
endschulung durchgeführt wird, wird jeder
Kreis seine Kreisführer erhalten, in der die
Amtsträger der Ortsgruppen auf ihre Auf-
gaben ausgerichtet werden. Von überaus gro-
ßer Bedeutung ist die Massenschulung, die das
ganze deutsche Volk mit den nationalsozialisti-
schen Forderungen engstens verschmelzen wird.
Sie wird sich in Abendkursen vollziehen, und
jeder, ob Parteigenosse oder nicht, wird Anteil
haben können.

Vor den auf Burg Bogelsang versammel-
ten Kreisleitern sprach die Reichsfrauen-
führerin Scholz-Klink über „Die Frau
im nationalsozialistischen Staat“, wobei sie
insbesondere hervorhob, daß der bereits
erfolgreiche Kampf gegen die Säuglings-
sterblichkeit in enger Zusammenarbeit zwi-
schen dem Reichsmütterdienst und dem
Hilfswerk „Mutter und Kind“ noch wesent-
lich verstärkt wird. U. a. wies sie auch auf

den Mangel an nationalsozialistischen Wohl-
fahrtspflegerinnen und -Schwestern hin.

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt sprach
über „Nationalsozialistische Wohlfahrtspoli-
tik“, deren Grundlage die Erkenntnis der
ewigen Gesetze der Volkserziehung sein muß.
Zu den Zusammenhängen zwischen NSDAP
und Vierjahresplan erklärte er, daß das
Ernährungshilfswerk im Vordergrund steht.
Durch eine möglichst intensive Erfassung der
Haushaltsabfälle wird eine wesentliche Ent-
lastung der Landwirtschaft eintreten. Von
weiterer großer Bedeutung für die Frei-
machung von Arbeitskräften auf dem Lande
sind die Ernte-Rindergärten, von denen auch
in diesem Jahre wieder mehrere Tausende
errichtet werden sollen.

Walleiter Reichsstatthalter Sautel sprach
über „Die Einheit von Partei und
Staat“. Zu Beginn seiner Ausführungen
setzte sich Hg. Sautel mit der Stellung des
Rechts im Leben des Volkes auseinander. „Das
Primäre ist das Volk“, so erklärte er, „und der
erste Grundgedanke der Politik ist die Erhaltung
und Gestaltung des Lebens dieses Volkes.“ Der
Redner gab dann einen klaren Umriss des
Wesens der Partei als der organisierten

Energie und Lebenskraft der Nation. Der Be-
griff des Staates fand seine treffende Kenn-
zeichnung als der Institution, die — entspre-
chend dem Lebenswillen des Volkes — das
Leben der Menschen untereinander zu regeln
hat.

In seinen weiteren Ausführungen behan-
delte Hg. Sautel die Notwendigkeit der Dezen-
tralisation der Verwaltung, wobei die politische
Verantwortung jedoch von einer Zentralgewalt,
nämlich der Partei mit dem Führer an der
Spitze, ausgeht. Auf Grund seiner reichen Er-
fahrungen sowohl als Gauleiter wie als
Reichsstatthalter konnte der Redner den Kreis-
leitern die vielseitigen Möglichkeiten einer
immer engeren Zusammenarbeit zwischen den
Stellen der Partei und des Staates aufzeigen.
Diese Zusammenarbeit werde in Zukunft um
so enger und um so reibungsloser verlaufen,
je mehr die deutsche Jugend und somit auch
der Nachwuchs der Beamtenschaft von der Par-
tei zum Nationalsozialismus erzogen werde.
„Partei und Staat“, so schloß Hg. Sautel,
„sind gegebene Notwendigkeiten im Leben un-
seres Volkes. Ihre gemeinsame Autorität ist
der Führer, und ihr gemeinsames Ziel ist das
Volk.“

Juden und Bolschewisten Hand in Hand

Moskaus Pläne in Polen - Jüdischer „Sport“-Club sammelt für Valencia

Warschau, 26. April.

Die halbamtliche „Gazeta Polska“ berichtet
über eine kommunistische Anweisung für den
1. Mai, die in polnischer, russischer und jüdi-
scher Sprache vertrieben wird und in deren
Mittelpunkt ein Angriff auf das Lager der
Nationalen Einigung steht. „Kurzer Poranny“
berichtet über Geldsendungen aus Moskau und
die Errichtung von bewaffneten kommunisti-
schen Kampfabteilungen. Als Träger der kom-
munistischen Wühlarbeit in Polen wird jetzt
allgemein das J u d e n t u m erkannt.

In Verfolg ihrer Maßnahmen gegen die
kommunistische Gehe hat die polnische Poli-
zei mehrere Büroräume der jüdisch-kom-
munistischen Organisation
„B u n d“, verschiedener Berufsver-
bände und der sogenannten „Kulturliga“
geschloßen. In Warschau wurden zehn
Mitglieder des jüdischen „Sport“-Klubs Ko-
met, dessen Räumlichkeiten ebenfalls ver-
siegelt wurden, in das Gefängnis eingeleit-
et. In den Räumen dieses „Sport“-Klubs
wurden Sammellisten für die Valencia-
Bolschewisten und kommunistische Flugblätter
beschlagnahmt. Weiter verhaftete die
Warschauer Polizei mehrere Juden, die in
verschiedenen Teilen des jüdischen Viertels
kommunistische Sprachbänder besetzten woll-
ten. In Przemysl in Galizien wurden zahl-

reiche Kommunisten festgenommen, die sich
in der Polnischen Sozialistischen Partei be-
tätigt hatten.

In Wilna wurden zwei Juden, die in
der kommunistischen Partei leitende Stellungen
innehaten, zu sechs bzw. vier Jahren
Zuchthaus verurteilt. Vier weitere Juden
wurden, da sie noch nicht volljährig sind, in
Besserungsanstalten untergebracht.

Anlässlich der Eröffnung der 15. außer-
ordentlichen Tagung der Mitglieder des pol-
nischen Städteverbandes, auf der 330 Städte
vertreten sind, hielt der polnische Minister-
präsident Sladkowski eine Ansprache
über die Aufgaben der Stadtverwaltung in
Polen. Das größte Hindernis für die Ent-
wicklung des wirtschaftlichen und des poli-
tischen Lebens in Polen sei, so sagte er, ohne
Zweifel der Kommunismus und die kom-
munistische Agitation. Der Kampf ge-
gen den Kommunismus müsse
auf Leben und Tod geführt werden.
Er sei ein Kampf um den polnischen
Charakter des Vaterlandes. Der Kampf mit
dem Kommunismus müsse dort beginnen,
wo der Kommunismus Fuß zu fassen ver-
suche, nämlich bei den Arbeitslosen. Der
Ministerpräsident stellte den Vertretern der
Städte die Befähigung der Arbeitslosen
und damit auch den Kampf gegen den Kom-
munismus als ihre wichtigste Aufgabe dar.

Das Verhältnis Belgien-Frankreich

Registrierer Degrelle fordert völlige Lösung von Paris

× Brüssel, 26. April.

Die Entlassung Belgiens aus den Locarno-
Verpflichtungen sowie aus den General-
stabvereinbarungen vom 19. März 1936
wird — sehr zum Mißvergnügen der Pari-
ser politischen Kreise — in der belgischen
Oeffentlichkeit keineswegs als ein „Gnaden-
akt“ der beiden westlichen Großmächte auf-
genommen. Die Antwort der belgischen Re-
gierung auf die Noten der beiden Groß-
mächte war dementsprechend kühl. Frank-
reich und Großbritannien müssen sich mit
der Versicherung zufrieden geben, daß Bel-
gien selbst die notwendigen Maßnahmen zu
seinem Schutze treffen und sich weiterhin
an die Völkerverbindungen halten
will. Aus dieser Feststellung können sich
allerdings für das Deutsche Reich
einige besondere Heberlegun-
gen ergeben, wenn in Kürze die belgische
Regierung mit der Reichsregierung Fühlung
suchen sollte, um das deutsche Angebot der
Unabhängigkeitsbürgschaft in eine vertrag-
liche Form zu bringen. Bekanntlich sehen die
Völkerverbindungen in den Artikeln 15

und 16 ein Durchmarschrecht vor, dessen
Nutznießer nur Frankreich und Großbritannien
sind, nicht aber das Deutsche Reich, das
dem Völkerbund nicht angehört. Zwar gibt
die gegenwärtige belgische Regierung den er-
wähnten Artikeln eine Deutung, daß kein
Staat zu Sanktionen und zur Gewährung
des Durchmarschrechtes gezwungen werden
kann. In Paris werden aber diese Artikel
anders ausgelegt und niemand weiß, ob sich
eine spätere belgische Regierung nicht diesem
Pariser Standpunkt anschließt. Es wird da-
her eine der vordringlichsten Aufgaben des
Völkerverbundes sein, in diesem Punkte Klar-
heit zu schaffen.

Während der britische Außenminister
Eden in Brüssel eingehende Verhandlungen
führt, die nach Londoner Wittermel-
dungen vor allem die Westfrontfrage —
deren Aussichten nicht für günstig gehalten
werden — zum Gegenstande haben, richtet
der Registrierer Léon Degrelle in
seinem Blatte „Pays Réel“ eine scharfe
Warnung an den Ministerpräsidenten van
Aelend: Belgien hat es nicht nötig, so er-

Göring bei Mussolini

Rom, 26. April.

Ministerpräsident Göring ist am Mon-
tag um 17 Uhr vom italienischen Regie-
rungschef Mussolini empfangen worden.
Hermann Göring wird Rom voraussichtlich
am Dienstagvormittag im Wagen verlassen
und wahrscheinlich über Florenz und Mail-
land nach Deutschland zurückkehren.

Zusammenarbeit im deutsch-italienischen
Nachrichtenwesen

Der Präsident der Agenzia Stefani, Manlio
Morgagni, hat gelegentlich eines mehrtägigen
Aufenthaltes in Berlin mit der Direktion des
NSD über die Neuordnung der vertraglichen
Beziehungen zwischen den beiden Nachrichten-
agenturen verhandelt. Diese Besprechungen haben
zu einem den freundschaftlichen Beziehungen
zwischen den beiden Ländern entsprechenden Er-
gebnis geführt, das in einem Vertrag niedergelegt
worden ist. Der Reichsaussenminister überreichte
Präsident Morgagni im Auftrage des Führers den
Stern des Ehrenzeichens vom Roten Kreuz.

Sicherung der Landwirtschaft

× Berlin, 26. April.

Reichsernährungsminister R. Walter Darrt
hat nunmehr die Durchführungsbestimmungen
zur Verordnung Görings über die Sicherung
der Landwirtschaft getroffen. Danach
werden Maßnahmen gegen die Leiter landwirt-
schaftlicher Betriebe wegen schlechter Wirt-
schaftsführung vom Amtsgericht getroffen. Die
einzelnen Maßnahmen sind wahlweise zu-
zulassen; eine schwerere Maßnahme kann jedoch
nur getroffen werden, wenn festgestellt ist, daß
eine leichtere zur Sicherung jagdmäßiger Wirt-
schaftsführung nicht ausreichend wäre. Um zu
verhindern, daß landwirtschaftlich nutzbarer
Boden überhaupt ungenutzt bleibt, kann das
Amtsgericht den Eigentümer oder sonstigen
Nutzungsberechtigten von Brachland auffordern,
zu erklären, ob er das Grundstück bestellen will
oder nicht. Bestellt er es aber nicht oder nutzt er
es nicht innerhalb einer angemessenen Frist, so
kann ihn das Amtsgericht auf Antrag des Lan-
desbauernführers verpflichten, das Grundstück
pachtweise einer in der Landwirtschaft erfah-
renen Person zur Bestellung zu überlassen. Den
Bestimmungen der Verordnung unterliegen
alle landwirtschaftlichen Betriebe und Grund-
stücke einschließlich des Gartens, Obst-
und Weinbaues mit Ausnahme der Erbhöfe, für die
eine Sonderregelung bereits besteht, jedoch
nicht Haus- und Kleingärten.

Klärt er, irgendwelche Bindungen einzugehen,
um Hilfe zu erlangen, es erhält diese
Garantie unsonst. Es darf nicht vorkom-
men, daß in dem Augenblick, da Groß-
britannien und Frankreich gegenüber Bel-
gien eine absolut natürliche Gefte machen,
für die man ihnen keinen Dank schuldig ist,
Belgien in ideologische Konflikte hinein-
gezogen wird. Die Empfänge und gefell-
schaftlichen Veranstaltungen dieser Tage
dürfen nicht die Illusion wecken, daß Bel-
gien bereit sei, nun ihrem politischen welt-
anschaulichen Block beizutreten.

Wenn van Zeeland die geheime Absicht
haben sollte, in dieser Hinsicht Belgien an
Frankreich höflich, aber entschlossen zu ver-
stehen geben, daß Belgien an der inter-
Widerstand stoßen. Belgien will mit allen
seinen Nachbarn gute Beziehungen
haben, aber keinem von ihnen dienen.
Vor der heutigen französischen
Politik muß sich Belgien wie vor
der Pest hüten. Frankreich hat ein
ungeheuerliches Bündnis mit den Sowjets
abgeschlossen, das eine Gefahr für den
Frieden der Welt ist. Frankreich hat
wegen dieses Bündnisses die Freundschaft
nahezu ganz Europas verloren. Man muß
Frankreich höflich, aber entschlossen ver-
stehen zu geben, daß Belgien an der inter-
nationalen Politik Frankreichs nicht teil-
nimmt.

Eden von König Leopold empfangen

Der britische Staatssekretär des Auswärtigen,
Eden, wurde mit seiner Gattin am Mon-
tagmorgen im Schloß Laeken von König
Leopold zu einem Tee im engsten Kreise
empfangen. Im Laufe des Nachmittags hatte
Eden auf der englischen Botschaft eine län-
gere Unterredung mit dem Ministerpräsi-
denten van Zeeland. Ueber die Bespre-
chungen, die Eden mit van Zeeland und
Svaat hatte, verlautet aus anstehen

Bohnung ver-
Jahre alter
auf seine
Frühe gab er
schüchle vom
in der Küche
einem Unfall
Schuß ab, der
traf und der
er Tod trat
Weber die
agte sich eine
aß er nach

in München
t. 25. April.

umstagnachmit-
der man n
frühen Mor-
kten Manzen
nen des dies-
pfs die Lan-
agen in Mün-
ng, anzutreten
stüchtigen der
stfands zum
der theore-
Wettkampf in
niversität. Am
wa 20 Sport-
ng der Sport-
a in rund 500
stischen Wett-
ttivhoch fah-
die Berge nach
unternehmen
Wanderungen
zwischen gefroj-
wird am Don-
ne Schluffund-
studen, bei der
Mädel, die
Wettkampfes
spricht Reichs-
der Jugend-
Badkur von
Staatsminister
ndung des Er-
er nach Berlin
hrer vorgestellt
nehmer fahret
a in ihr Gebiet

de Haare?
d zwar, wenn
ill der rich-
vorgommen
men Sie zu
nn erleben Sie
nung!

Odermatt
CALW, Tel. 249

et
Dektelle
abend 8 Uhr
um letzten-
eine Leistungen
eute abend hält
hsten Pferde an.

It!
Anhang sucht
immer-
nung
uhigster Lage oder
es
aus
zw. zu kaufen
auf 1. Oktober
später
Reichenbach i. B.,
Telef. 4

e Maurer
Bauarbeiter
Schäftigung sofort

leizer & Hücker
Baugeschäft
gen H. Leonberg

und Birken-
wasser
und Haarboden
Mk. 1.35
Vingon, Calw

19,
Warenan-
-Wacht
ständige
streben.

Diplomatischen Kreisen, daß eine allgemeine Aussprache über verschiedene Fragen stattgefunden habe. Es handelte sich nicht um Verhandlungen im eigentlichen Sinne, sondern um einen Meinungsaustrausch. Die Besprechungen würden fortgesetzt.

Pariser Einzelhändler drohen Protestkundgebungen gegen 40-Stundenwoche

Am Montag fand in der vollbesetzten Wirtschradrennbahn in Paris eine Protestkundgebung des Einzelhandels gegen die 40-Stundenwoche statt, an der 30 000 Vertreter, vor allem des Nahrungsmittelgewerbes aus Paris und der Provinz, teilnahmen. Der Vorsitzende bezeichnete die 40-Stundenwoche im Kleinhandel als eine Herausforderung der Vernunft und des Fortschritts. Weitere Redner wiesen u. a. auch darauf hin, daß der Staat als Arbeitgeber die 40-Stundenwoche noch keineswegs einheitlich anwende (so beispielsweise in den Tabakverkaufsstellen). Der Einzelhandel müsse auf die Bedürfnisse der Kundschaft Rücksicht nehmen, die z. B. in den Pariser Vororten erst abends von der Arbeit heimkommen und dann erst ihre Einkäufe vornehmen könne. Die 40-Stundenwoche dürfe daher nicht nach einem starren Verhältnis, sondern nach den geschäftlichen Bedürfnissen gehandhabt werden. Sollte den Einzelhändlern in diesem Punkte nicht entgegengekommen werden, dann würden sie selbst vor einer Schließung ihrer Läden nicht zurückschrecken.

Pulverprüfstand in die Luft geflogen

Ein Toter und sechs Schwerverletzte
Paris, 26. April.
In einem staatlichen Pulverprüfstand in Sevran-Bivry bei Versailles ereignete sich am Montag eine riesige Explosion. Das Gebäude von 10 Metern Länge, sechs Metern Breite und acht Metern Höhe wurde buchstäblich in die Luft gehoben. 200 Kilogramm schwere Gubteile flogen mehrere hundert Meter weit durch die Luft. Während der Explosion waren zehn Mann im Lager. Ein Interoffizier wurde auf der Stelle getötet. Sechs Soldaten mußten mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Militärkrankenhaus gebracht werden.

Bohmwienkreuzer aufgelaufen

Paris, 26. April
General Queipo de Llano gab am Sonntagabend am Schluß seines täglichen Rundfunkberichtes bekannt, daß der bolschewistische Kreuzer „Jaime I“ an der Südküste Spaniens bei der Verfolgung durch den nationalen Kreuzer „Canarias“ auf Grund aufgelaufen sei. „Jaime I“ flie etwa 1000 Meter von der Küste fest.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt
Der französische Schriftsteller Graf Fernand de Brinon sprach am Montagabend in Berlin vor der Deutsch-Französischen Gesellschaft über die öffentliche Meinung Frankreichs in ihrem Verhältnis zu Deutschland. Die Ausführungen de Brinons waren ein Bekenntnis zu dem Gedanken des Sich-Zinsens der beiden Völker. Dieses Sich-Zinsens werde um so eher Wirklichkeit werden, wenn man zu der jetzigen französischen Generation auch über Deutschland in einer Sprache

Schwarzfahrt ins Glück

Ein Roman von Liebe und Autofahren von H. M. Kritz
(Copyright by Dunder-Verlag, Berlin)
57
Sie seufzte. „Natürlich — wenn es sein muß. Dieser Hochmeister, weißt du, das ist sicher auch so einer.“
„Wir wollen keine Zeit verlieren“, sagte Hanne. „Wir fahren jetzt sofort zum Alexanderplatz. Wir treffen uns vorm Polizeipräsidentium.“
Trude seufzte wiederum. „Ja“, sagte sie kleinlaut.
Hanne lachte. „Du brauchst ja keine Angst zu haben, Trudchen! Meinerseits, du — heute abend wird gefeiert. Was? Na, du wirst schon sehen. Also bis nachher.“
Rudi stand schon ungeduldig an der Tür, sie ließen zum Autobus hinüber und fuhrten zum Alexanderplatz.
An diesem Nachmittag arbeiteten Rudi und Hanne nur wenig. Sie waren aufgeregt und erregt, sie sprachen immerfort von Herrn Silvestre und der unwahrscheinlichen Fixigkeit der Polizei, denn kaum eine Stunde, nachdem sie ihre Anzeige gemacht hatten, waren Herr Silvestre, Herr Hochmeister und zwei weitere Herren der gleichen Branche im Café Alta in der Bülowstraße verhaftet worden. Es stellte sich heraus, daß sie im Dezember für Autodiebstähle durchaus keine Unbekannten waren und daß Herr Silvestre sogar schon vor drei Jahren nach Verbüßung einer Strafe ausgewiesen worden war ...

Japans Kampf gegen die rote Seuche

Der Kommunismus muß in Ostasien völlig ausgerottet werden

— dt. Tokio, 26. April.

Das japanische Volk ist sich auch während des jetzigen Wahlkampfes unbeschadet der politischen Einstellung dieser oder jener Partei und Gruppe darin einig, daß in bezug auf die Sowjetunion nur eine Politik möglich ist. — die der Abwehr des Bolschewismus. Man weiß, daß Japan sich um so entschiedener der kommunistischen Gefahr entgegenstellen muß, je mehr die Rüstungen der Sowjets im Fernen Osten und die Wühlarbeit der Komintern in China sich zu einer unmittelbaren Bedrohung Japans und des befreundeten Mandschukuo auswachsen.
Auch die chinesische Zentralregierung hat die ihrem Lande von Moskau her drohende Gefahr frühzeitig erkannt. Seit etwa fünf Jahren führt sie von Nanking aus ihren Kampf gegen die von der Komintern entfalteten bolschewistischen Agenten und gegen die Kommunistenbanden, die mit Hilfe sowjettrussischer Offiziere sowie mit Waffen, Tanks und Flugzeugen sowjettrussischer Herkunft das Land in ständigem Aufruhr halten. So versucht Moskau, sich überall in China festzusetzen, um — wenn möglich — eines Tages das Signal zum Sturz der chinesischen Republik zu geben und in Ostasien einen großen Bolschewistenstaat zu gründen.
Die Tatsache der kommunistischen Verfeuchung einzelner Teile Chinas hindert auch die von Tokio seit Jahren angestrebte endgültige Verständigung mit China. Die Japaner beklagen sich bisweilen darüber, daß von der Nanking-Regierung gelegentlich versucht wurde, unter Hinweis auf die kommunistische Gefahr von Japan politische und wirtschaftliche Zugeständnisse zu erlangen. Der japanische Kriegsminister stellte nichtsdestoweniger erst kürzlich fest, daß nur die Beseitigung der japanisch-chinesischen Spannung eine restlose Überwindung der kommunistischen Gefahr in Ostasien zur Folge haben könnte. In Tokio ist man jedoch nicht der Meinung, daß die Nanking-Regierung jemals in der Lage wäre, allein — ohne Unterstützung Japans — der bolschewistischen Gefahr endgültig Herr zu werden. Nach japanischen

Angaben gibt es in China mindestens 200 000 mit den modernsten Sowjetwaffen ausgerüstete Kommunisten.

Einer der bedeutendsten Marksteine im Kampfe Japans gegen den Bolschewismus ist das mit Deutschland geschlossene Antikominternabkommen, kein Wunder, daß es überall im Lande so rasch volkstümlich wurde. Eine weitgehende Annäherung zwischen den beiden großen Staaten ergab sich nicht zuletzt daraus. Deutschland, deutsche Kultur, Technik und Wissenschaft stehen im Vordergrund des japanischen Interesses; auch die deutsche Sprache findet immer mehr Freunde. Gleichzeitig stellt man fest, daß die Versuche der Sowjets, im japanischen Volk Einfluß zu gewinnen, völlig fehlgeschlagen sind. Wenn vor einigen Jahren in Japan sowjettrussische Schriften wenigstens zu ganz billigen Preisen noch abgesetzt werden konnten, wenn früher gelegentlich auch Sowjetfilme Interesse fanden und sowjettrussische „Reisegesellschaften“ für Besuche im „Arbeiterparadies“ warben, so ist heute keine Spur mehr von alledem zu bemerken. Selbst die Sowjetbotschaft, die unter Aufwendung großer Mittel in Tokio den Ton anzugeben versuchte, mußte sich zurückziehen und steht nun völlig isoliert da.
Japan hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Kommunismus in Ostasien völlig auszurotten, und die Regierung Hayashi weiß, daß das gesamte japanische Volk sie darin bis zur letzten Konsequenz unterstützt.

Sowjets verletzen die Mandschugrenze

Totio, 26. April.
Nach einem Bericht der japanischen Abenteurerarmee überschritt eine 20 Mann starke sowjettrussische Kavallerieabteilung bei Niutschin die Grenze von Mandschukuo und versuchten, eine militärischen Zweck dienende Fernsprengleitung zu zerstören. Es kam zu einem Gefecht mit einer mandschurischen Wache, die die Sowjettruppen schließlich über die Grenze zurücktreiben konnte. Das auswärtige Amt Mandschukuos hat bei der Sowjetregierung gegen diese Grenzverletzung schärfsten Protest erhoben.

Politische Kurznachrichten

Ermittlung des gewerblichen und landwirtschaftlichen Verbrauchs von Kraftstoffen
Die Erhebung der ortsfesten und ortsbeweglichen Verbrennungsmotoren erstreckt sich auf alle ortsfesten und ortsbeweglichen Verbrennungsmotoren — stationäre Motoren, Schlepper ohne polizeiliches Kennzeichen, Motoren zum Antrieb von Kreislägen, Beton-Mischmaschinen, Dreschmaschinen und ähnliche Maschinen — sowie auf die von ihnen benötigten Kraftstoffe. Von dieser Erhebung werden nicht betroffen alle Kraftfahrzeuge mit polizeilichem Kennzeichen und die Wasser- und Luftfahrzeuge. Zur Durchführung der Erhebung werden zu gegebener Zeit bei den zuständigen Ortspolizeibehörden Fragebogen hinterlegt werden. Diese müssen dort in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1937 abgeholt und möglichst umgehend ausgefüllt wieder abgeliefert werden. Durch die Presse und die zuständigen Organe der Wirtschaft wird zu diesem Zeitpunkt erneut auf die Erhebung hingewiesen werden.
Beispielgebende Beschlässe
hat der Altherrenverband der Heidelberg-er Landsmannschaft „Teutonia“ gefaßt: Er ist mit allen seinen Angehörigen als Einzelmitglieder der NS-Studentenkampfbünde beigetreten und hat das Haus der Korporation dem NSD-Studentenbund

Moskauer Kostproben

— gl. Paris, 26. April.
In Gstrebeouf bei Amiens stürmten etwa 200 Kommunisten bei einer Demonstration vor dem Rathaus für eine Erhöhung der Unterstützungsgelder das Rathaus und setzten den Bürgermeister gefangen. Sie zwangen ihn, eine Gemeinderatsitzung einzuberufen und schleppten die anderen Gemeinderäte herbei, denen nichts übrig blieb, als alle Forderungen der Kommunisten zu erfüllen. Während der Sitzung „unterhielten“ sich andere Räteführer damit, sämtliche Schaufenster der Geschäfte einzuschlagen und ein Heiligenstandbild zu zertrümmern.

Bevölkerung bestätigt Kommune-Verbot

× Neuenburg, 26. April.
Im Kanton Neuenburg (Westschweiz) stimmte die Bürgerchaft am Sonntag neben den Wahlen für den Regierungs- und den Großen Rat auch über das Verbot der kommunistischen Organisationen im Kanton ab. Diese Abstimmung war von den Kommunisten mit Unterstützung der Sozialdemokraten verlangt worden. Mit starker Mehrheit haben fast alle Gemeinden das Kommunistenverbot angenommen, sogar die Städte mit sozialdemokratischer Mehrheit. Auch die Gewerkschaftsvertreter stimmten für das Verbot. Die Sozialdemokraten verhielten sich unklar, um bei den Großenratswahlen keine Stimmen einzubüßen.

„Säuberung“ in Moskau geht weiter

Moskau, 26. April.
Die Verhaftung des früheren GPK-Gauptlings Jagoda zieht immer weitere Kreise: Wegen der im Kleinen Theater entdeckten Anschlagsvorbereitungen gegen Stalin wurde nun auch der Armeekorpskommandeur a. D. und Direktor des Moskauer Großen Opernhauses Muntch verhaftet. Außerdem erzielte das gleiche Schicksal den früheren Stellvertreter und engsten Vertrauten Jagodas, den späteren Postkommisfar Prokoff, den Kommissar für Staatsicherheit 2. Ranges und Chef der Operationsabteilung der GPK, Pauker, dessen Stellvertreter Wolowitsch, den Chef der Wirtschaftsabteilung der GPK, S. a. i.

400jähriger Lebensretter gestorben

Amsterdam, 26. April.
In seiner Wohnung in Den Helder starb im Alter von 91 Jahren der frühere Seemann Jaap Veer, der in seinem langen Leben nicht weniger als 400 Menschenleben dem Meere entriß. 20 Menschen rettete er in einer stürmischen Nozemernacht des Jahres 1873 von dem deutschen Dampfer „König Wilhelm I.“, der vor Neube Diep gestrandet war. 1895 holte Jaap Veer 32 Mann von einem englischen Segler und in der Christnacht des Jahres 1897 rettete er die Besatzung des englischen Dampfers „Harrow“.

überlassen. Der Altherrenverband des Corps „Aupertia“ hat gleichfalls das Korpshaus dem NSD-Studentenbund überlassen.
Der Geltungsbereich
der Grundstücks-Verkehrsbeamtung der Reichsregierung vom 26. Januar 1937 ist nunmehr auch auf ländliche Grundstücke von mindestens einem halben Hektar (bisher 2 Hektar) erweitert worden.
Die Ausstellung „Schaffendes Volk“
in Düsseldorf, die einen allumfassenden Durchschnit durch das schaffende Deutschland gibt, wird am 8. Mai von Ministerpräsident Generaloberst Göring eröffnet werden.

spreche, auf die sie warte und die sie verstehe, in der Sprache der Frontkämpfer.

Schatzkanzler Chamberlain gab, um den Londoner Kapitalmarkt über die kreditpolitischen Absichten der Regierung in Verbindung mit den Rüstungskrediten zu informieren, bekannt, daß am Mittwoch Einzelheiten über die neue Staatsanleihe in Höhe von 100 Millionen Pfund (etwa 1,25 Milliarden RM.) bekanntgegeben werden.

Durch Roosevelts Eingreifen ist der New Yorker Eisenbahnerstreik um 60 Tage hinausgeschoben worden. Die Gewerkschaftsbundungen hatten sich damit gebüßelt, durch den Ausstand von rund 25 000 Bahnarbeitern nicht nur den gesamten Güterverkehr in New York, sondern auch die Beförderung von Fahrgästen stillzulegen.

Schwere, tagelang anhaltende Regenfälle im Allegheny-Gebirge haben weite Gebiete in Pennsylvania, Ohio, Virginia und Maryland (USA) überschwemmt. In den Städten Pittsburg und Johnstown, die erst kürzlich von verheerenden Überschwemmungen heimgesucht waren, mußten die Bewohner aus den niedriger gelegenen Häusern flüchten.

gemeintem Kopf, die Hände in den Taschen des Mantels.

Hanne und Rudi blickten sich betroffen an. „Mensch“, sagte Hanne ziemlich ratlos. „was nun?“
„Geh hinaus und sprich mit ihr“, erwiderte Rudi. „was denn sonst?“
„Nein“, wehrte sich Hanne. „ich nicht. Was soll ich ihr denn sagen? Ich habe nichts mehr mit ihr zu reden. Geh du hinaus und sag ihr, sie soll weggehen. Sie hat hier nichts zu suchen.“

„Das kann ich nicht machen“, sagte Rudi eindringlich. „sei doch vernünftig, Hanne. Sprich mit ihr.“
Hanne überlegte kurz, dann sprang er auf. „Gut“, rief er in einem fast drohenden Ton. „ich werde mit ihr reden! Deutsch werde ich mit ihr reden!“
„Sei bloß vernünftig, Mensch! Mach keinen Krach — das hat doch alles keinen Zweck!“

Aber Hanne war schon an der Tür und riß sie auf.
Erika blieb gerade vor ihm stehen. Sie hob nur etwas die Augen und blickte ihn durch die Wimpern an. „Tag, Hanne“, sagte sie etwas kleinlaut.
Er antwortete nicht, er blickte böse mit gerunzeltem Stirn an ihr vorbei. Er hielt eine Hand noch auf der Türklinke, als beachtete er, sofort wieder ins Haus zurückzugehen.

„Hanne“, sagte sie bittend.
„Ja?“ fragte er kurz und fremd.
Erika seufzte. „Hör mal, Hanne“, fuhr sie schließlich zaghaft fort. „ich muß mit dir reden — nicht jetzt, heut abend — ich muß dir viel erzählen, Hanne, es — es ist so

vieles klarzustellen. Kannst du heute abend kommen?“

Er blickte sie unentschlossen an, er wußte nicht, sollte er sie einfach stehenlassen und hineingehen, oder sollte er antworten — inzwischen sprach sie aber schon weiter:

„Wenn du nur ein bißchen nachdenkst, Hanne, ich hätte Männer haben können, so viel ich will, aber ich mag keinen anderen. Hanne, nur dich — wirklich —“

Er lachte böse auf. „Und Herr Silvestre? Was ist mit Herrn Silvestre? Bist läßt du Stundenlang warten, — angeblich bist du bei deiner Schwester, und inzwischen treibst du dich mit Herrn Silvestre in seinem schönen Wagen herum und kommst früh um acht Uhr nach Hause! Und mir erzählst du, du müdestest auch gern einmal in einem solchen Wagen fahren — pfui Teufel!“ schrie er plötzlich. „und du wagst es noch, hierherzukommen und mir Märchen zu erzählen? Du hast immer nur Märchen erzählt, du hast mich belogen und betrogen in der gemeinsten Art, und ich Idiot, ich habe mich noch eingelassen für dich, ich habe dich noch in Schutz genommen vor aller Welt, ich wollte dich heiraten — und alles war nur Komödie von dir! Hinter meinem Rücken hast du mich weiter betrogen, daß die ganze Schönhauser Allee es schon gemerkt hat, du hast mich lächerlich gemacht, und es war dir egal — nein, ich habe genug! Ich will dich nicht mehr! Ich mag dich nicht mehr! Geh! Ich will dich nicht mehr sehen!“

Erika schrie hysterisch auf: „Hannel! Sei doch vernünftig —“

(Schluß folgt.)

26. April. ...ns stürmten ...ner Demon- ...ne Erhöhung ...athaus und ...fangen. Sie ...sichtigung ein- ...anderen Ge- ...übrig blieb, ...munisten zu ...unterhießen ...it, sämtliche ...schlagen und ...umern.

ommune.

26. April. (Westfchweig) omntag neben ...s- und den ...t der kommuni- ...ton ab. Diese ...munisten mit ...nter verlangt ...oben fast alle ...bot angenehm- ...demokratischer ...chaftsvertreter ...sozialdemokra- ...bei den Groß- ...büßen.

geht weiter

26. April. G.M.-Haupt- ...weitere Kreise- ...ter entdeckten ...Stalin wurde ...andeur a. D. ...roßen Opern- ...Überdem er- ...höheren Stell- ...ten Jagodas, ...so low jess- ...heit 2. Ran- ...abteilung der ...Stellvertreter ...Wirtschafts-

gestorben

26. April. Helder starb ...frühere Se- ...inem langen ...Menschenleben ...rettete er in ...st des Jahres ...npher, König ...Diep gestran- ...32 Mann ...in der ...ttelle er die ...rs "Garrow".

id des Korps

Korps Haus dem ...ntmachung der ...1937 ist nun- ...de von minde- ...r 2 Hektar) er- ...Boll" ...allumfassenden ...Deutschland gibt, ...äsident General-

heute abend

an, er wußte ...henlassen und ...worten - in- ...weiter: ...n nachdenk- ...en können, so ...inen anderen. ...err Silvestre? ...Mich läßt du ...ich bist du bei ...gen kreißt - du ...einem schönen ...h um acht Uhr ...u, du müdest ...solchen Wagen ...ie er plötzlich, ...cherzukommen ...? Du hast ...hast mich be- ...meinsten Art, ...noch eingelebt ...Schuß gerom- ...dich heirater ...die von dir! ...du mich weiter ...nhäuser Alze- ...mich lächerlich ...l - nein, ich ...cht mehr! Ich ...will dich nicht

Hannel Set

Schluß folgt.)

Jugendherberge Calw über Pfingsten voll belegt

Unsere Jugendherberge wird zwar gegenwärtig des Aprilwetters halber kaum besucht, diese „Ruhezzeit“ für den Herbergswart ist indessen bald vorbei, denn mit dem Monat Mai beginnt wieder der große Wanderstrom. Wie beliebt die Calwer Jugendherberge ist, geht schon daraus hervor, daß bereits vierzehn Tage nach Ostern das Haus für die Pfingstfeiertage wieder voll belegt war. Und der Herbergswart hat wirklich Mühe, die vielen Anfragen all derer zu beantworten, die nicht mehr untergebracht werden können. Auch diesen Sommer - und zwar in der Zeit vom 27. Juni bis 4. September - wird in unserer Jugendherberge wieder ein BDM-Lager errichtet.

Kraftwagenbrand noch rechtzeitig erstickt

Gestern nachmittag gegen 15.30 Uhr entstand in Calw an einem in der Badstraße stehenden auswärtigen Personenkraftwagen ein Brand, der aber, ehe er weitere Ausdehnung annahm, mit Handfeuerlöschapparaten gelöscht werden konnte. Der Brand entstand durch ein blank geschuertes Kabel, das kurzschluß verursachte. Da es sich um einen wertvollen Kraftwagen handelte, blieb der Besitzer vor größerem Schaden bewahrt.

Soldaten im Quartier

Eigentlich hätte die Pforzheimer MG-Kompanie letzte Nacht im Bivak auf freiem Feld verbringen sollen. Aber eine nachfolgte Aprilnacht im Zelt schätzte auch der abgehärtete Soldat nicht sehr. So war die Freude groß, als die Kompanie dank der Gastlichkeit der Einwohnerschaft nach Calw einrückte und hier Quartier beziehen konnte. Als die Soldaten, voran zu Pferd der Hauptmann, durch die Straßen marschierten, war ganz Calw auf den Beinen, um die Soldaten zu sehen. Auf dem Platz bei der Georg-Baummann-Halle machten sie Halt, versorgten Pferde und Fahrzeuge und suchten dann ihre Quartiere auf.

Abends beim Manöverball im Badischen Hof, zu dem sich der Kommandeur des Wehrbezirkskommandos, der Landrat unseres Kreises, der Stellvertreter des Kreisleiters, der Bürgermeister der Stadt Calw, Führer der SA und des M.D. eingefunden hatten, dankte der Kompanieführer Optm. von Davans der Stadt Calw für die gastliche Aufnahme sowie Sturmbaunführer Reichmann und den Politischen Leitern für ihre Mithilfe bei der Beschaffung der Quartiere. Mit ein paar knappen Sätzen verwies er auf die Dankspflicht des Soldaten gegenüber dem Führer und ehrte diesen durch ein dreifaches „Sieg Heil“. Der Manöverball hatte natürlich große Anziehungskraft ausgeübt. Und das mit Recht, denn der Abend verlief bei stotter Tanzmusik, ausgeführt von einer Gruppe von Musikern des Bataillons, bei Gesangsdarbietungen und Aufführung eines Soldatenchwanks überaus fröhlich.

Heute morgen feht die Kompanie ihre Übungen im Gelände fort und wird schließlich durch das Würmtal nach Pforzheim zurückkehren. Die Soldaten äußerten sich vor dem Abmarsch begeistert über die guten Calwer Quartiere. Sie konnten in der Tat ein gutes Bett vertragen, denn ihrer wartet heute eine über den ganzen Tag und die kommende Nacht sich hinziehende Gesechisübung.

Der Postdienst am 1. und 2. Mai

Am 1. Mai hat die Zustellung - abgesehen von Eisenbahnen - im Orts- und Landzustellbezirk im Bereich des Postamt Calw ganz zu ruhen. Um auch dem Zustellpersonal eine weitgehende Teilnahme an der Kundgebung zu ermöglichen, wird eine Abholung von Postsendungen nicht mehr zugelassen. Der Schalterdienst erfolgt wie an Sonntagen im ganzen Bezirk des Postamt.

Am 2. Mai werden alle vorliegenden Pakete und Briefsendungen zugestellt. Der Abholer für Pakete ist von 8 bis 10 Uhr geöffnet. Schalterdienst wie an Sonntagen.

Beihilfen für Landarbeiterwohnungen!

Die Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst G r i n g, über die beschleunigte Förderung des Baues von Landarbeiterwohnungen und -eigenheimen haben in der bäuerlichen Bevölkerung starken Widerhall gefunden. Die Zahl der Antragsteller ist sehr groß. Die Antragsteller haben Fragebogen bei den staatlichen Kreisbehörden einzureichen. Die Bewilligungsbescheide über die Darlehen des Reiches und der Preussischen Landesrentenbank werden von den obersten Landesbehörden erteilt. Der Reichsarbeitsminister hat den nachgeordneten Behörden aufgegeben, den Werkwohnungsbaun in erster Linie zu fördern und die Durchführung möglichst zu beschleunigen.

Waldhütte bei Neuhengstett aufgebrochen

Beste Woche ist in einer Waldhütte im sog. „oberen Wald“ bei Neuhengstett ein Einbruchdiebstahl verübt worden. Der, bzw. die bis jetzt unbekannt Täter entwendeten drei Jagdgewehre und Bettzeug. Die Hütte diente den Jagdinhabern des genannten Reviers als gelegentlicher Unterfunksraum und war gewöhnlich nur über das Wochenende bewohnt.

Liedfeierstunde in Neuhengstett

Noch ist das Kirchenkonzert des Gesangsvereins „Eintracht“ in bester Erinnerung und schon trat der Männer- und gemischte Chor dieses strebsamen Vereins erneut mit einer schönen Veranstaltung erfolgreich hervor. Eine abendliche Liedfeierstunde am vergangenen Sonntag sah die Mitglieder mit Angehörigen und eine stattliche Zahl Freunde des deutschen Liedes im Kirchsaal versammelt. Unter der Stabführung von Chorleiter Hagenbucher brachten die

Sänger und Sängerinnen in reicher Folge Liedvertonungen von Nagel, R. Schumann, Jochum, Wolfrum, Thiel, J. D. Schein u. a. zu Gehör. Die Sängerinnen, Frau Kammerer und Frä. F e h l e r, erfreuten durch heitere Gaben, ebenso der Dirigent, wie auch der Sängervorstand Eugen J o u r d a n, der den Abend mit einer Ansprache eingeleitet hatte. Die Tanzkapelle Kammerer spielte flotte Tanzweisen. Möge dieser Wiederabend, der zugleich als örtliche Werbeaktion gedacht war, bei recht vielen Gästen des Vereins die Lust am Gesang und den Entschluß zur tätigen Mitarbeit wachgerufen haben.

Wie wird das Wetter?

Vorherjage für Dienstag: Westliche bis nordwestliche Winde, meist bewölkt und immer noch einzelne Niederschläge, in den höchsten Lagen zum Teil auch noch leichter Schneefall möglich, Temperaturen nur wenig ansteigend.

Vorherjage für Mittwoch: Wechselnd bewölkt, erneute Niederschläge wahrscheinlich, langsame Erwärmung.

Arbeitszeitausfall am 1. Mai wird bezahlt

Das Gesetz bestimmt es so - Teilnahmepflicht jedes Gefolgschaftsmitglieds

Das Gesetz über die Feiertage bestimmt neben den Sonntagen und den bisherigen Feiertagen noch drei als nationale Feiertage: den 1. Mai, den Heldengedenktag und den Erntetag. Unter diesen nimmt der 1. Mai eine Sonderstellung dadurch ein, daß er als „Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes“ bezeichnet wird. Durch diese Bezeichnung wird der 1. Mai zum Hauptnational des deutschen Volkes erklärt.

Der Feiertagsbeschluß des 1. Mai gilt von Mitternacht bis Mitternacht. In dieser Zeit sind alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten verboten, die geeignet sind, die äußere Ruhe des Tages zu beeinträchtigen - es sei denn, daß ihre Ausführung nach Reichsrecht besonders zugelassen ist. Das Verbot gilt nicht für unaufschiebbare Arbeiten, die zur Befriedigung häuslicher oder landwirtschaftlicher Bedürfnisse erforderlich sind. Gestattet sind leichtere Arbeiten in Hausgärten oder diesen gleichnachten Gärten - wie sie gerade in der Zeit der Frühjahrsbestellung erforderlich sind - wenn sie von den Besitzern selbst oder ihren Angehörigen vorgenommen werden.

Durch die Bestimmung des 1. Mai zum Feiertag finden auf ihn die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches, der Zivil-Prozessordnung usw. über die Berechnung von Fristen an Sonn- und Feiertagen Anwendung.

Die Abhaltung von Gerichtsterminen ist am 1. Mai im allgemeinen unzulässig, sie darf nur in Notfällen stattfinden. Gerichtliche Zustellungen sowie Vollstreckungshandlungen können an diesem Tag nur mit richterlicher Erlaubnis vorgenommen werden.

Eine besondere Heraushebung des 1. Mai als dem Nationalen Feiertag des deutschen Volkes kommt darin zum Ausdruck, daß in dem Gesetz besondere Bestimmungen über die Lohnzahlungen getroffen sind. Fällt nämlich der 1. Mai auf einen Wochentag, so ist für die infolge des Feiertags ausfallende Arbeitszeit der regelmäßige Arbeitsverdienst zu zahlen. Voraussetzung für diese Lohnfortzahlung ist also, daß die Arbeit „infolge des Feiertags“ ausfällt.

Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit bringt gleichfalls die besondere Bedeutung des Nationalfeiertages zum Ausdruck, indem es die feierliche Verpflichtung der Mitglieder des Vertrauensrates vor der Gefolgschaft für den 1. Mai vorsieht. Die Teilnahme an dieser sowie auch an allen anderen aus Anlaß des Nationaltages angelegten Feiern muß von jedem Mitglied des Betriebes erwartet werden, da sie zu der in der Betriebsgemeinschaft begründeten Treuepflicht gehört. Wer sich unberechtigt von diesen Feiern ausschließt, verstößt gegen den Gemeinschaftsgedanken, sein Fernbleiben kann zur Kündigung und Entlassung führen.

Kein Betrieb ohne München-Fahrer!



Das ist die Parole des schwäbischen Landvolkes für die 4. Reichsnährstandschau München vom 30. 5. bis 6. 6. 1937. Der Bauer muß dort gewesen sein, wenn er auf dem Laufenden bleiben will, über alles, was in seinem Stande vor sich geht, überhaupt, wo dort die technischen und betriebswirtschaftlich richtigen Wege zur Eringung der Nahrungsfreiheit aus eigener Scholle gezeigt werden. Da jeder einzelne Hof in seiner Leistungsfähigkeit für das Gelingen der Erzeugungsschlacht entscheidend ist, sollte aus jedem Betrieb ein München-Fahrer kommen.

Keine Bezahlung mehr unter Tarif

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister hat in einem Erlaß die Reichstreuhänder der Arbeit auch im Interesse der tariftreuen Unternehmer angewiesen, untertarifliche Bezahlungen künftig auf Grund der gesetzlichen Vorschriften rückwärts los zu machen, um die noch immer auftauchenden Klagen über Nichtbeachtung der Tarifordnungen endgültig zu beheben. Er weist darauf hin, daß es als volksschädigender Egoismus angeprangert werden muß, wenn heute, wo eine gewaltige Belegung der Wirtschaft in erster Linie den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung zu danken ist, die Tarifordnungen nicht strikt eingehalten werden. Glaubt ein Unternehmer, aus wirtschaftlichen Gründen einen Tariflohn nicht zahlen zu können, so kann nur der Treuhänder der Arbeit eine Ausnahme zulassen. Die Reichstreuhänder der Arbeit sind jedoch angehalten, künftig für die vor dem Antrag liegende Zeit eine Befreiung von einer Tarifbindung grundsätzlich nicht zuzulassen.

Auch wenn keine Tarifbindung besteht, muß, wie in dem Erlaß weiterhin festgelegt wird, vorausgesetzt werden, daß der Unternehmer stets einen Lohn zahlt, der als gewerbetüblich anzuprechen ist.

Mädel hört zu!

Die Rundfunkstelle des BDM-Unterganges 126 schreibt: Die erste Tat des Führers nach Antritt seines Amtes war die Verkündung eines

Vierjahresplanes, der die soziale Befreiung des schaffenden, deutschen Menschen bringen sollte. Wir alle haben es erlebt, wie immer mehr Arbeitslose in die deutsche Werkstatt zurückgeführt wurden. Wir konnten fast von Tag zu Tag das Sinken der Arbeitslosen-ziffer beobachten. Und als der Führer im Jahre 1936 die große Frage an das deutsche Volk richtete, ob es mit seinen Taten zufrieden sei, da klang allgemaltig ein großes „Ja“ zu ihm auf. Die „Stunde der jungen Nation“ des Deutschen Rundfunks am 28. April von 20.15-20.45 Uhr führt uns zu einem schwäbischen Bauern, dessen Söhne schaffende Menschen sind, die in den verschiedensten Berufen arbeiten. Einer ist Soldat, der Jüngste ist im Arbeitsdienst, ein anderer arbeitet in Hamburger Hafen, ein vierter geht im Ruhrgebiet am Hochofen seiner Arbeit nach, der fünfte hilft am Bau der Straßen des Führers, der sechste, der Älteste, pflegt deutsches Land. Zwei von ihnen, nämlich der Soldat und der beim Arbeitsdienst, werden wieder zurückkehren in den Stand des Bauern.

Das Gespräch in dem schwäbischen Bauernhaus geht über eine Folge von Hörbildern, in denen die Söhne der Familie an ihren jeweiligen Arbeitsplätzen zu uns sprechen. So führt uns die Ringendung den 1. Vierjahresplan klar und eindringlich vor Augen. Mit der Sendung ist ein Wettbewerb verbunden. Für richtige Lösungen der in der Sendung angeschnittenen Fragen sind wertvolle Preise (Rundfunkgeräte) ausgesetzt. Jedes Mädel macht mit!

Neues aus dem Schulleben

Heimatkunde im Mittelpunkt des Unterrichts

Die Richtlinien des Reichserziehungsministers für den Unterricht in den vier unteren Jahrgängen der Volksschule liegen jetzt im Wortlaut vor. Im Mittelpunkt des erziehlichen Unterrichts soll die Heimatkunde stehen. Mit ihr soll der Deutsch-Unterricht im Sinne der nationalsozialistischen Erziehung ein Ganzes bilden, und auch alle anderen Fächer sollen nach Möglichkeit diesem Ganzen dienen. Ueber die Heimatkunde wird in den Richtlinien im einzelnen noch ausgeführt, daß der Unterricht nicht nur Kenntnisse vermitteln, sondern auch festen Grund für den Stolz auf Heimat, Sippe, Stamm, Volk und Führer legen soll.

Handwerkliches Preisauschreiben für Volksschüler

Einem Wunsch der Deutschen Arbeitsfront entsprechend, hat sich der Reichserziehungsminister damit einverstanden erklärt, daß zur Weckung des Interesses an handwerklichen Berufen und zur Herbeiführung einer stärkeren Beschäftigung unserer Jugend mit den handwerklichen Berufen in den beiden letzten Klassen der Volksschulen im Rahmen des Unterrichts Aufsatzthemen über das Handwerk gestellt und die 50 besten Arbeiten innerhalb eines Jahres durch Preise ausgezeichnet werden. Die Aufsätze sind in den Monaten Mai und Juni anzufertigen. Als Preise winken 2000 Bächer über das Handwerk und Sachpreise handwerklicher Erzeugnisse.

Unterrichtsbefreiung für Frühjahrsbestellung

Der Reichserziehungsminister hat die Schulaufsichtsbehörden ermächtigt, die Angehörigen der Hitler-Jugend, die auf Wunsch des Reichsnährstandes zur Frühjahrsbestellung eingeleitet werden sollen, auf Antrag vom Schulbesuch vorübergehend zu befreien.

Dem schaffenden Deutschen sollen nach dem Willen des Führers aus den Mitteln des Dankopfers der Nation gesunde Wohnungen gebaut werden. Hilf auch Du an diesem sozialen Werk mit. Zeichne Dein Opfer in die Spendenliste der SA ein!

Zu dem in Altburg gehaltenen Preis-Schießen sind am 6. Mai auch sämtliche Parteigenossen des Kreises eingeladen. Die besten Schützen erhalten Ehrenurkunden, die beste Mannschaft (3 Mann einer Ortsgruppe) zudem einen Wanderpreis. Dazu hat jeder Parteigenosse Gelegenheit, eine von Kreisleiter W u r t e r gestiftete Ehrenschilde zu erringen, die am 6. Mai von 10-14 Uhr aufgehängt ist. Es ist anzunehmen, daß die Parteigenossen des Kreises Calw sich regen an dem Wettbewerb beteiligen, der bei jeder Bitterung ausgetragen wird. Wer am 6. Mai keine Zeit findet, kann auch am 2. und 9. Mai schießen, da sich der Wettbewerb auf diese drei Tage erstreckt.

Unterreichenbach, 26. April. Gestern am „Tag des Kanusports“ kamen die Pforzheimer Paddler in unseren Ort und fuhrten, nachdem sie hier zu Mittag gegessen hatten, mit 24 Booten auf der hochgehenden Nagold nach Pforzheim zurück.

Pforzheim, 26. April. Auf dem Gblicher Weg stürzte ein 31jähriger Mann mit seinem Kraftrad. Die Polizei nahm sich des Verletzten an und brachte ihn ins Krankenhaus. Als aber die dort angestellte Blutprobe ergab, daß der Fahrer arbeitsunfähig war, wurde er sofort verhaftet und sieht seiner Bestrafung entgegen.

Calmbach, 26. April. Ein aus dem Sägewerk Keppler in die Hauptstraße einbiegendes Lastauto fuhr einer fabrikneuen Personnenwagen seitwärts derart schwer an, daß demselben die linke Seitenwand teilweise weggerissen wurde.

Leonberg, 26. April. Nachts ist an der Kreuzung Leonberg-Rutesheim, Gebersheim-Ettingen ein Personenwagen von hinten auf einen dort stehenden Wagen aufgefahren. Der Fahrer erlitt dabei Verletzungen am Kopfe, so daß er ins Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte. Ein Fräulein, das sich in dem stehenden Wagen befand, erlitt leichtere Verletzungen.

Schwarzes Brett Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Amer mit austretenden Organisationen

NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Calw, Abt. Volkswirtschafts-Hauswirtschaft u. Jugendgruppe. Die Frauenchaftsleiterin.

Am Mittwoch, 28. April, hält die Kreisamtsleiterin des rassepolitischen Amtes, Frau. Johanna Hirschlager, Girsau, um 20 Uhr im Saal des Hotel Waldhorn, Calw, einen Vortrag mit Lichtbildern. Ich bitte, diese Veranstaltung vollständig zu besuchen. Die Frauen vom Bund der Kinderreichen der Ortsgruppe Calw sind herzlich eingeladen.

Wehrdienstzeit gleich Berufszeit

Die Bemessung der Vergütung für Gefolgschaftsmitglieder richtet sich in den meisten Fällen auch nach der zurückgelegten Berufszeit bzw. Beschäftigungszeit. Der Reichsfinanzminister hatte bereits bestimmt, daß die im aktiven Wehr- und Arbeitsdienst verbrachte Zeit für die Gefolgschaftsmitglieder des Reiches als Reichsdienst im Sinne der Tarifordnungen des öffentlichen Dienstes anzusehen ist. Im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister bittet er nunmehr, mit Rückwirkung vom 1. Oktober 1936 an, bei der Bemessung der Dienstzulagen, insbesondere bei Ermittlung der Grundvergütung die im aktiven Wehrdienst der neuen Wehrmacht — ausgenommen die Zeit als Berufssoldat — und im Arbeitsdienst — ausgenommen die Zeit als Arbeitsdienstführer — zurückgelegte Dienstzeit voll anzurechnen. Die Zeit als Berufssoldat und als Arbeitsdienstführer wird nach den tariflichen Bestimmungen angerechnet. Diese Grundsätze gelten auch für weibliche Gefolgschaftsmitglieder, die Arbeitsdienst geleistet haben.

In diesem Zusammenhang ist eine grundsätzliche Entscheidung des Landesarbeitsgerichts Berlin von besonderem Interesse, die zu der gleichen Frage für die Gefolgschaftsmitglieder der privaten Wirtschaft Stellung nimmt. Der Kläger wäre unter Einrechnung seiner Wehrdienstzeit in eine höhere Tarifgruppe einzuordnen gewesen und verlangte eine entsprechende Nachzahlung von dem Unternehmen, das ihn unter Außerachtlassung der Wehrdienstzeit nur nach der reinen Berufstätigkeit entlohnen wollte. Der Kläger drang mit seiner Klage durch. Das Gericht erklärt, es würde eine Schädigung des Wehrpflichtigen bedeuten, wenn er nach Rückkehr in den Zivilberuf in seinem Lohn benachteiligt werden würde. Im Sinne des Wehrgesetzes liegt es daher die Dienstzeit der Berufstätigkeit insofern gleichzusetzen.

AdF betreut die Handwerksgehilfen

Nachdem der NSD, „Kraft durch Freude“ die kulturelle Betreuung der Handwerksgehilfen übertragen wurde, lag es im Zug der Entwicklung, das Gefellennwaben in den Rahmen der „AdF“-Wandervereine einzufügen. Damit ist zu den weitgespannten Aufgaben der Kreiswanderwerke noch eine neue hinzugekommen. Bei schlechtem Verhalten des Wandergesellen ist der Wanderwart z. B. berechtigt, sich den Wanderpaß zeigen zu lassen, dem Gesellen gegebenenfalls Vorhaltungen zu machen und — bei ganz schweren Fällen — ihm den Wanderpaß abzunehmen und die Angelegenheit von der nächsten Handwerksdienststelle klären zu lassen.

Es gehört zu den Obliegenheiten des Wanderwartes, sich um den in seinem Städtchen ankommenden Wandergesellen zu kümmern, ihm die nächste Jugendherberge anzugeben (Nebennachtungen in den sogenannten „Herbergen zur Heimat“ sind unerwünscht), Antragsunterlagen die sich etwa mit dem Meisterhaus ergeben könnten, auf den Grund zu gehen und abzustellen, und ihm einen Wanderplan für die nächsten Tage vorzuschlagen. Wie gesagt vorzuschlagen, Anordnungen auf Einhaltung einer bestimmten Wanderroute darf der Wanderwart nicht erteilen.

Gerade diese letzte Funktion, das Vorzuschlagen von Wanderrouten für

Für das „Dankopfer der Nation“ spenden ist deutscher Sozialismus!

die nächsten Tage, wird sich außerordentlich fruchtbar auswirken. Niemand kennt die lohnenden Wege engeren Heimat besser als der Wanderwart, er ist darum am ehesten imstande, dem Ortsfremden innerhalb seines Kreises oder gar Gaus Führer und Wegweiser zu sein. In den meisten Fällen wird es ja so sein, daß der Wandergeselle seine Route nur in großen Umrissen mitbringt, die er sich dann jeweils von den Warten im einzelnen ausarbeiten läßt. Grundsätzlich soll dabei Wert darauf gelegt werden, daß der Geselle — entgegen früheren Gepflogenheiten — die Landstraße soviel wie möglich meidet. Der Wanderwart hat sogar das Recht, in Gegenden, in denen es andere Verbindungen als Landstraßen nicht gibt, den Gesellen von einem „AdF“-Omnibus oder einem anderen „AdF“-Verkehrsmittel eine Strecke weit mitfahren zu lassen. Das sind jedoch Ausnahmefälle. Die Bestimmungen besagen klar und deutlich, daß sich der Geselle sein Vaterland soviel wie möglich selbst erwandern soll.

Aus Württemberg

Das Rundfunkgerät des Führers

Ein kranker Arbeiter freut sich unbefriedigend
Geislingen, a. St., 26. April.

Im Krankenhaus in Geislingen a. St. liegt der Reichsautobahnarbeiter Steinmetz krank darnieder. Vor einiger Zeit richtete der Kranke ein Gesuch an den Führer und Reichsfänger um Ueberlassung eines Rundfunkapparates. Am Geburtstag des Führers ging sein Wunsch in Erfüllung. Die Freunde des Arbeiters war unbefriedigend.

Werde Kasserhölle ausgehoben

Göppingen, 26. April. Vor dem hiesigen

Strafrichter hatte sich ein Ehepaar aus Ubershausen bei Göppingen wegen Kupfelerbe zu verantworten. Die Ehefrau führte mit Wissen ihres Gatten zu wiederholten Malen gegen Bezahlung Personen zu unächtigen Zwecken in ihrer Wohnung zusammen. Einen besonderen Fall stellte der Versuch dar, ein 17jähriges, unverdorbenes Mädchen einem jungen Mann gefällig zu machen, der aber an dem verweirtesten Widerstand des Opfers scheiterte. Das, wie einwandfrei bewiesen wurde, gewohnheitsmäßige Verbrechen versuchten die Angeklagten mit einer gewissen Poilage zu entschuldigen, was aber auf das Gericht keinen überzeugenden Eindruck machen konnte. Die Frau wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt und unter Polizeiaufsicht gestellt, während ihr Mann drei Monate Gefängnis erhielt. Wie der Vorsitzende selbst bemerkte, ist hier ein Bruchstück sittlicher Verkommenheit ausgehoben worden.

Eine 29jährige Frau von Göppingen hatte sich vor dem Schwurgericht Ulm wegen Meineids zu verantworten. In einem Prozeß wegen Unterhalt ihres unehelichen Kindes sagte die Angeklagte unter Eid wahrheitswidrig aus, daß sie in der Empfangszeit mit keinen weiteren Männern Verkehr gehabt habe. Die Angeklagte wurde wegen Meineids zu der gesetzlichen Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Verbrechen oder Unfall?

Aus dem Mühlkanal als Leiche geborgen
Göppingen, 26. April. In der Nähe des „Badischen Hofes“ wurde der etwa 60jährige Auto- und Fahrradhändler J. Striigel als Leiche aus dem Mühlkanal geborgen. Man vermutet, daß St., als er in der Nacht am Kanal

Bauern, verbessert eure Wälder!

Das Holz mit einer der wichtigsten Rohstoffe für die deutsche Wirtschaft ist, ist wohl jedem Waldbesitzer hinreichend bekannt. Nicht bekannt aber dürfte manchem Privatwaldbesitzer die Tatsache sein, daß der staatliche Waldbesitz den privaten Waldbesitz im Durchschnittsholztertrag ganz erheblich übertrifft. Dabei könnte bei richtiger Pflege auch der Privatwald erheblich mehr an Erträgen liefern. Auf der 4. Reichsnährstandsaußstellung wird nun in einer besonderen Lehrschau den waldbesitzenden Bauern gezeigt werden, wie unter Anleitung der forstwirtschaftlichen Stellen des Reichsnährstandes durch sachgemäße Aufforstung und Bestandpflege auch der Privatwald zu einem guten Wirtschaftswald gemacht werden kann. Diese Lehrschau wird eine gute Gelegenheit sein, Anregungen und Belehrungen zur Förderung des eigenen Waldbesitzes mit nach Hause zu nehmen.

Brand in den Geisel-Weinstuben

Geislingen, 26. April.

Im Gebäude der Geisel-Weinstuben am Landessplatz brach am Sonntagvormittag aus unbekanntem Grund Feuer aus. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand der Dachstuhl bereits in hellen Flammen. Die eingesehete Feuerwehr konnte infolge großer Rauchentwicklung nur langsam zum Brandherd gelangen. Die auf dem Dachstuhl in großen Mengen lagernden leicht brennbaren Gegenstände boten dem Feuer reiche Nahrung und erschwerten die Bekämpfung, die aber doch nach einigen Stunden zum Ziele führte, so daß ein Uebergreifen auf die eng angrenzenden Häuser und auf den Unterstock des Gebäudes vermieden wurde. Der Sachschaden ist erheblich.

87 Rettungskationen

Aus der Arbeit der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft

Stuttgart, 26. April.

Im abgelaufenen Berichtsjahre konnte der Landesverband Württemberg der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft eine Zunahme der Mitgliederzahl um nahezu 50 v. H. verzeichnen. Besonders stark sind die Bezirke Stuttgart, Heilbronn, Oberschwaben und Ulm; der letztere hat sich dank tüchtiger Einzelverbände fast verdoppelt. An die Lehrgangsteilnehmer im Rettungsschwimmern konnten 3415 Grundscheine, 386 Leistungsscheine und 69 Lehrscheine ausgehändigt werden. Wie sehr heute auch die Wehrmacht die Arbeit der D.L.G. einschätzt, geht aus der Tatsache hervor, daß die zur Musterung Einberufenen u. a. auch Grund-, Leistungs- und Lehrscheine der D.L.G., soweit sie in deren Besitz sind, vorzulegen haben. Die Zusammenarbeit mit dem Reichsarbeitsdienst hat ebenfalls einen weiteren Ausbau erfahren. Das Führerkorps der D.L.G. muß an den Lehrgängen der D.L.G. teilnehmen und die Inhaber der Leistungs- bzw. Lehrscheine können Mitglied der Gesellschaft werden. Besonders erfreulich ist, daß auch mit den Gliederungen der Partei und nahestehenden Verbänden

vielfach eine vorzügliche Zusammenarbeit besteht.

In Württemberg gibt es jetzt 87 Rettungskationen, von denen in abgelaufenen Jahre in 82 Fällen Hilfe geleistet wurde, darunter in 25 Fällen vom sicheren Tode des Ertrinkens, ein schönes Zeugnis für die selbstlose und aufopferungsvolle Arbeit des Landesverbands und seiner Mitglieder.

Tagung der Eisenbahnvereine

Reutlingen, 26. April.

Der Bezirksverband der Eisenbahnvereine im Reichsbahndirektionsbezirk Stuttgart hielt am Samstag und Sonntag in Reutlingen die jährliche Bezirksverbandstagung ab. Bezirksverbandsleiter Reichsbahnrat Martin Spiegel, Stuttgart, konnte in großen Rathhauseaal neben den Tagungsteilnehmern zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Die Grüße und Wünsche der Reichsbahndirektion Stuttgart überbrachte Präsident Honold, Bezirksverbandsleiter Spiegel gab dann einen Ueberblick über die Tätigkeit des Verbands im abgelaufenen Jahr, die zur Hauptsache die Fürsorge in Not geratener Eisenbahner umfaßt und die NSD, damit weisentlich entlastet. Der Sonntag brachte eine Friedrich-List-Feier. Reichsbahnrat Spiegel legte am Denkmal auf dem Bahnhofsplatz zu Ehren des Vorkämpfers der deutschen Eisenbahnen einen Lorbeerkranz nieder.

Die Einlagen der württ. Sparkassen im März 1937

Bei den Sparkassen betrug der Einzahlungsüberschuß im Berichtsmonat bei 27,4 Mill. RM. Einzahlungen und 27,1 Mill. RM. Auszahlungen 0,3 Mill. RM. An Zinsen wurden 5,4 Mill. RM. gutgeschrieben. Dadurch erhöhte sich der Sparkassenbestand um 5,7 Mill. RM. auf 833,1 Mill. RM. Die Einzahlungen im Vormonat waren um 1,0 Mill. RM. die Auszahlungen um 7,8 Mill. RM. niedriger. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen die Einzahlungen 24,9 Mill. RM., die Auszahlungen 23,0 Mill. RM.

Die Zahl der Sparkassensparer hat um 6117 auf 1 517 012 zugenommen. Die Depositionen, Giro- und Kontokorrenteinlagen weisen eine Zunahme um 4,1 Mill. RM. auf; sie betragen jetzt 206,5 Mill. RM. Die Zahl der Depositionen- und Girokonten hat sich um 965 auf 199 056 vermehrt. Die Gesamteinlagen erhöhten sich um 9,8 Mill. RM.; sie betragen Ende März 1039,6 Mill. RM.

Frühjahrs-Baugeldzuteilung der Deutschen Bauwirtschaft Württemberg

Bei der am 17. April vorgenommenen 29. Zuteilung hat die Deutsche Bauwirtschaft Württemberg 206 Verträge mit insgesamt rund 1,8 Millionen Reichsmark zugeteilt. Für erleichterte Baufinanzierungen ist hieron wieder ein erheblicher Teil auf 2. Hypothek gegeben worden.

Waldedensfabrik Weidertstadt AG. Der am 7. Mai stattfindenden HV wird folgende Verteilung des Reingewinns in Höhe von 40 160 (85 072) RM. vorgeschlagen: 4 v. H. Dividende wie im Vorjahr 18 000 RM., fahungsnahe Entnahmen für den Aufsichtsrat 4000 RM., Zuwendungen an die Gesellschaft 7000 RM., 2 v. H. Superdividende (i. V. 2 v. H.) 9000 RM. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus 1935 von 13 509 RM. bleiben als Vortrag auf neue Rechnung 15 670 RM.

Auf was wartest Du, Volksgenosse, der Du Dich selbst ausschaltest aus der Reihe der anständigen Deutschen? Raff Dich auf und melde Dich als Mitglied der NS-Volkswohlfahrt, des sozialen Gewissens der deutschen Nation!

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.
Am Samstag, 1. Mai, findet ein Wochenmarkt nicht statt.
Calw, den 26. April 1937.
Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Motorrad UT
mit Seitenwagen
Sportmodell, kopfgesteuert, gut erhalten, verkauft
Georg Sackheimer
Alzenberg

LESER!
Wirb für Deine Zeitung!

Dirndkleider
Dirndlstoffe
in überaus reicher Auswahl
Alfred Ruof
Biergasse 2

Schonerstoff
80 und 130 cm breit
Matratzenschonerstoff
80 und 120 cm breit
Hildegard Steudle Wwe.
im Fotohaus Fuchs, II. Stock

Schönes, großes
Zimmer
mit Küche und reichlichem Zubehör auf 1. Juni zu vermieten.
Wilhelm Schäfer, Calw
Altbürgerstr. 14

Verkaufe
4 Bienenvölker
in 2 Doppel-Normalmaß-Beuten samt Wabenvorrat.
Frl. Katharine Rezer,
Unterhaugstett.



Ein unsichtbarer Millionendieb!

Machen Sie ihn unschädlich! Durch Kalk im Wasser gehen beim Wäschewaschen jährlich große Mengen Seife ungenutzt verloren, denn Kalk vernichtet die Seife. Enthärten Sie deshalb immer das Wasser durch einige Handvoll Henko Bleich-Soda, die Sie 15 Minuten im Wasser wirken lassen, bevor Sie die Waschlauge bereiten. Nur durch weiches Wasser haben Sie die volle Schaum- und Waschkraft der Lauge, nur in weichem Wasser wäscht man sparsam und gut!

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Calw, 26. April 1937.
Dankagung
Für die vielen treuen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme sowie für die schönen Kranz- und Blumen Spenden, die meiner lieben heimgegangenen Gesehrtin

Hermine Altfelig
zu teil wurden, sage ich auf diesem Wege, auch im Namen ihrer kranken Schwester in Ravensburg, meinen tiefsten Dank.
In tiefer Trauer: Foni Nicot.

Zuverlässiges, ehrliches
M ä d c h e n
f. Haus- und Klein-Landwirtschaft sofort gesucht.
Pfrommer, z. „Dirsch“
Kötenbach

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen
Pferdeknecht
für Mühle und Landwirtschaft.
Elias Luz,
Kaislacher Mühle

1, Maurer und 1 Bauhilfsarbeiter
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Otto Waldvogel, Baugeschäft,
Leonberg, Döhringerstr. 21

2 tüchtige Maurer 3 tüchtige Bauarbeiter
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Schweizer & Häcker
Baugeschäft
Geislingen Dtl. Leonberg